



Stanser Musiktage SMT. Bild André A. Niederberger

Neuanfang zu machen. Er spannte mit Christophe Rosset zusammen. Die beiden machten sich selbstständig, arbeiteten auf Auftragsbasis und mit eigenen Projekten und investierten zusammen viel Herzblut in die Musiktage. Bei der ersten Ausgabe 1994 standen vier Konzerte auf dem Programm, das Budget belief sich auf 30 000 Franken. Heute sind es 1,4 Millionen Franken.

Als die Musiktage in den späten 1990er-Jahren mit ihrem Erfolg den Namen Stans weit über die Region hinaustrugen, wurden auch die Nachbarkantone Uri und Obwalden auf die Wirkung von Kultur aufmerksam, zumal jetzt plötzlich alle von Image und Standortmarketing zu reden begannen. 1999 lancierte Altdorf das Festival Alpentöne. Als Obwalden ein paar Jahre später seine neue Steuerstrategie aufgleiste, liess sich als kulturelles Gegengewicht auch ein Festival gut positionieren: Er würde den Kanton nach aussen bekannt machen und gleichzeitig im Innern die Wertschätzung für die eigene Kultur neu verankern.

So wurde Obwald mit einem Regierungsratsbeschluss aus der Taufe gehoben. Der Kanton finanziert das Festival mit Geldern aus dem Lotteriefonds. Der gebürtige Obwaldner Martin Hess, der jahrelang Stephan Eicher gemanagt hatte und mit dem Club Mondial an der Expo.02 ein Highlight realisierte, erarbeitete das Konzept. Er hat die angestrebte Ausstrahlung nach aussen und nach innen so clever wie konsequent umgesetzt. «In den ersten drei Jahren konzentrierten wir uns auf die Verwurzelung in Obwalden, dann erweiterten wir den Fokus auf die Gastländer, was sich auch auf den Plakaten bemerkbar machte.» Mit den exotischen Schauplätzen wie Sansibar, Mali oder Vietnam wurde Obwald auch für die nationalen Medien und die Sonntagszeitungen interessant. Hess lächelt. «Und letztes Jahr hatten

wir grosse Artikel in der französischen «Libération» und in der welschen «Le Temps».»

#### Logistisch sehr aufwendig

Auch in Stans hat sich über 20 Jahre lang eine stetige Dynamik entwickelt. Aus den beschaulichen Musiktage von damals ist mittlerweile ein breit gefächertes Festival geworden, das zu den grössten und markanten Kulturveranstaltungen der Zentralschweiz gehört. Allein im Hauptprogramm werden 26 Konzerte ausgetragen. 1997 kam ein Rahmenprogramm dazu, das Jahr für Jahr den Publikumszustrom verdoppelte und für die Wahrnehmung und den Stellenwert der Musiktage den endgültigen Durchbruch bedeutete. Heute sind die Stanser Musiktage ein Festival, das von 850 Helferinnen und Helfern mitgetragen wird, 30 000 Besucher anzieht und mit einem Budget von 1,4 Millionen Franken operiert. Die Dezentralität der Konzerte in ganz verschiedenen Lokalen ist eine logistische Herausforderung. Fast 30 verschiedene Locations und 12 Hauptbühnen müssen jeweils eingerichtet und unterhalten werden. «Das macht meines Wissens kein anderes Festival in diesem Ausmass», sagt Christophe Rosset.

Musikalisch ist Stans viel breiter ausgerichtet als Obwald. Auch erfassen die Musiktage ein ganzes Dorf und besetzen eine Woche lang den Alltag. Musikalische Schwerpunkte sind Worldmusic und Jazz, wobei in

Obwald; Konzertoase in der Waldlichtung. Bild Niklaus Spoerri



den letzten

Jahren auch die zeitgenössische Volksmusik und der anspruchsvollere Pop Einzug gehalten haben. Eingedenk der zunehmend verwischten Grenzen zwischen den Kategorien wird es immer obsoleter, die musikalische Ausrichtung genau definieren zu wollen. Wichtiger ist der Umstand, dass an den Stanser Musiktage nicht die üblichen «big names», sondern Bands und Künstler auftreten, die man noch nicht so kennt, die aber in den jeweiligen Genres besonders auffallen und für Qualität garantieren.

Es ist erstaunlich, wie gut sich das Publikum auf dieses «Festival der Entdeckungen» eingelassen hat. Zum Erfolgsrezept der Stanser Musiktage gehören die Einbindung anderer kultureller Sparten wie Literatur, Tanz, Film oder bildende Kunst. Auch die Spezialaktionen, in denen Kommunika-